

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 16

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
III

Direktion: Walter Henn-Blumer.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. Juli 1931.

Wochenspruch: Man wär' wohl klug für den folgenden Tag,
Wüscht' man voraus, was er bringen mag.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen ertheilt: I. Ohne Bedingungen:

1. G. Jentschmann, Erdgeschossbau Engelfstraße 60, 8. 4; b) Mit Bedingungen: 2. G. Gerber's Erben, Wohn- und Geschäftshaus Rennweg 9/11, Abänderungspläne, 8. 1; 3. H. Koller, Weglassung einer Abschlusstüre in Rüttenplatz 4, Wiedererwägung, 8. 1; 4. G. Naefs Erben, Geschäftshaus Bahnhofstraße 79/Lintheschergasse Nr. 8, Abänderungspläne, teilweise Wiedererwägung, 8. 1; 5. G. Schultheß, Verkleinerung der Durchfahrtsbreite im Geschäftshaus Lintheschergasse 3, 8. 1; 6. R. Strüby, Umbau Rennweg Nr. 46, 8. 1; 7. Katholischer Kirchenbauverein Zürich-Wollishofen, Umbau Albisstraße Nr. 49, 8. 2; 8. Dr. E. Köhler, Kellerumbau Seestrasse 131, 8. 2; 9. A.-G. H. Hatt-Haller, Anbau an das Autoremisengebäude Berl.-Nr. 3187 an der Tafelwiesenstraße, 8. 3; 10. Genossenschaft Ueli, Doppelmehrfamilienhaus Nussbaumstraße 23, mit Borgartenöffnung, 8. 3; 11. Immobiliengenossenschaft Freya, Doppelmehrfamilienhaus Birmensdorferstrasse 172, Abänderungspläne, 8. 3; 12. Baugenossenschaft Verenahof, Wohn- und Geschäftshäuser mit Bordach Badenerstrasse

- Nr. 332/34, Abänderungspläne, 8. 4; 13. G. Dick-Strelbel, Lager- und Wagenschuppenanbau und Einfriedung Knäuslisstrasse, 8. 4; 14. H. & A. Helm, Geschäftshausanbau Gartenhofstrasse 15, 8. 4; 15. Arnold Löw A.-G., Erdgeschossbau Langstrasse 11, 8. 4; 16. Alttorfer Söhne & Co. A.-G., Umbau Wasserwerkstr. 143, teilweise Verweigerung, 8. 6; 17. F. Verend, Errichtung einer Dachklararie und Einrichtung einer Kammer Lezistrasse Nr. 22, 8. 6; 18. F. Berger, Einrichtung zweier Zimmer und Errichtung dreier Dachklararien Wunderlichstrasse 3, 8. 6; 19. G. Küchler, Autoremisenanbau hinter Rödelstrasse 54, 8. 6; 20. F. Meßmer, Einrichtung eines Metzgereladengs mit Kühlwanne Schaffhauserplatz 10, 8. 6; 21. L. Jedeikin, Anbau mit Autoremise Gladbachstrasse 78, 8. 7; 22. F. & L. Pos, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Borgartengebietes "Im Schilf" 7 (abgeändertes Projekt), 8. 7; 23. A. Staubli/BP Benzin- und Petroleum A.-G., Benzintankanlage mit Abfallküche Witlingerstrasse 60, 8. 7; 24. L. Stücki, Einfamilienhaus mit Einfriedung Pilgerweg 5, Abänderungspläne, 8. 7; 25. Baugenossenschaft Seehof, Umbau im Erdgeschoss, Beseitigung der Einfriedung und Offenhaltung des Borgartengebietes Kreuzstrasse 15, 8. 8; 26. "Etag" Eisenbeton-Tiefbau A.-G., fünf Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Borgartengebietes Buchenweg 34, 38, 40, 42 und 44, teilweise Verweigerung, 8. 8; 27. H. Hasch, Umbau Forchstrasse 280, Einrichtung einer Autoremise, 8. 8;

28. „Uga“ Utopgarage Automobil A.-G., Benzintankanlage Utoquai 49/Färberstraße, Z. 8.

Bauverhandlungen in Zürich. (Kantonsrat.) Vogel referierte über das Kreditbegehr von 85,000 Fr. für den Ausbau des Dachstockes der Polizeikaserne in Zürich und Einbau einer elektrischen Küche. Henggeler kritisierte unhaltbare Unterkunftsverhältnisse in der Polizeikaserne; auch der Postzettelposten Rathaus weist ungenügende Raumverhältnisse auf. Wyss regte die Unterbringung des Polizeimuseums im Keller an. Rägi verlangte Verbesserung der Schlafräume der Postzelmannschaft. Regierungsrat Maurer erklärte, es werde die Verlegung der Militärkaserne geprüft, eventuell könnte die Verwendung derselben als Polizeikaserne ermöglicht werden. Nach kurzer weiterer Diskussion wurde der Kredit bewilligt. Amberg referierte über den Dachstolausbau des Pavillons für Unruhige in Neu-Rheinau; der verlangte Kredit von 66,000 Fr. wurde bewilligt. Peter begründete die Kreditbegehren von 35,000 Fr. für die Anschaffung von Glättemaschinen für das Kantonsspital in Zürich und 305,000 Fr. für die Vergrößerung der Dampfkesselanlage des Kantonsspitals in Winterthur; der Rat bewilligte die Kredite. Dr. Guhl begründete ferner die Motion: „Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht der Ausbau des Kantonsspitals nochmals zu untersuchen und vor der Durchführung eines Aufbaues eine Studienkommission einzufügen sei, um einen Gesamtplan für die erforderlichen Spitalbauten aufzustellen. Dieser Studienkommission sollten Vertretungen der medizinischen Fakultät, der Ärztekammer des Kantons Zürich, des Bundes Schweizerischer Architekten, Sektion Zürich, und des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, Sektion Zürich, angehören. Dabei betonen wir aber, daß raschestens gehandelt werden muß, weil die Zustände in unserem Kantonsspital nachgerade unhaltbar geworden sind.“

Neubauten in Zürich-Wollishofen. Das Quartier Wollishofen macht zurzeit eine sehr starke bauliche Entwicklung durch. In der Nähe der Station hat letztes Jahr die Eisenhandlung Pestalozzi & Co. einen modernen Sachlichkeit erstellten Neubau bezogen. Gegenüber diesem Hause erhebt sich nun der Rohbau eines neuen Wohnhäuserblocks. Die Straßenseite, die vordem noch zahlreiche Einzelhäuser aufwies, wird so immer geschlossener. Bald wird es auch mit dem Idyll der kleineren, von Gärten umgebenen Häuser zu unterst an der Albisstraße zu Ende sein, die heute noch einen eigenartigen Gegensatz zu den benachbarten Großbauten bilden. Die Genossenschaft Quellenhof wird hier einen Block von vier Doppelmehrfamilienhäusern mit Läden, Werkstätten und Autoremisen errichten, der von der Seestraße bis an die Renggerstraße reichen wird. In einem der Häuser wird die Postfiliale neue Lokale erhalten. Damit verschwindet wieder ein Stück von Alt-Wollishofen.

Ob dem Morgental hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft Waiberg nach den Plänen von Architekt Willy Roth eine große Kolonie von Mehrfamilienhäusern erstellt, die sich um drei Grünhöfe gruppieren. Die erste Etappe wurde im Frühjahr bezogen, die zweite wird auf den Herbst vollendet. Die Siedelung umfasst 26 Zwöl-, 97 Dre- und 39 Vierzimmerwohnungen und ist mit einer durch Ölfeuerung gespeisten Fernheizung ausgerüstet. Bei der Morgentalsstraße errichtet die Gemeinnützige Baugenossenschaft Zürich 2, die bereits das ganze Gebiet oberhalb der Albisstraße mit schönen, einheitlich gegliederten Wohnungen überbaut hat, drei weitere Häuser mit 20 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern, die wie die bisherigen wohlgelungenen Bauten nach dem Projekt

von Architekt A. Huber-Sutter ausgeführt werden. In Verbindung damit werden zwei Kindergartenlokale und Räume für den Postzettelposten errichtet.

Ein weiteres großes Projekt finden wir am Entlisberg. An der Verena- und Entlisbergstrasse hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft „Helmeli“ eine größere Kolonie erbaut, in der auf den Herbst Zwöl-, Dre- und Vierzimmerwohnungen mit Komfort nebst zugehörigem Pflanzland zu bezleben sein werden. Im Anschluß an ihre vor zwei Jahren erstellte Siedelung errichtet die Allgemeine Baugenossenschaft die dritte Etappe ihrer Kolonie Entlisberg, umfassend 51 Drei- und 32 Vierzimmerwohnungen, sowie 18 Einfamilienhäuser zu vier Zimmern. Die Häuser können teils auf Oktober, teils auf 1. Januar 1932 bezogen werden. Für die Einfamilienhäuser wurde eine gestaffelte Anordnung in der Richtung des Abhangs gewählt, während die Mehrfamilienhäuser in der Längsrichtung angeordnet sind. Die Kolonie wird durch die Architekten Schneider & Landolt ausgeführt. Nun ist auch die zweite Etappe der benachbarten Straßenbahnerkolonie unter Dach. Die von den Architekten Leuenberger & Flückiger erbauten modernen Doppelhäuser sind in der Ausführung jenen der ersten Etappe angepaßt. Im Zusammenhang mit diesen Bauten werden eine Quartierstraße und ein Fußweg angelegt. Die Paradesstraße wird zu einer richtigen Fahrstraße mit Trottoir ausgebaut. Fast der ganze Nordabhang des Entlisberges ist jetzt mit Häusern bedeckt, und die Bebauung ergreift bereits die Grünfläche, die den Wohngebieten bisher noch einen natürlichen Rahmen gegeben hat.

(„Z. Post“)

Neue Siedelung in Zürich-Leimbach. Das noch etwas abgelegene Leimbach ist auf dem Wege, sich zu einem bevorzugten Wohnquartier der wachsenden Stadt auszudehnen. Noch ist es nicht lange her, daß die Siedlung Maneggbrücke erstellt wurde. Nun ist auf dem angrenzenden Gelände zwischen Leimbach- und Goodstrasse die erste Etappe der Siedelung „Sonnenhalde“ vollendet worden. Über dem Abhang zieht sich der Länge nach eine Reihe von Zwelfamilienhäusern, die rechtwinklig umbiegt und sich bergwärts fortsetzt. Diese Gruppe bildet gewissermaßen den Rahmen für die übrigen Bauten, die sich in großen Abständen in leicht geschwungenen Reihen hinziehenden Einfamilienhäusern. Besonders betonte Punkte sind das südöstliche Eckhaus, das als fünfstöckiges „Hochhaus“ mit quadratischem Grundriss ausgebildet ist und Einzelzimmerwohnungen, einen Versammlungsraum und Lesesaal enthält, sowie das zweistöckige Heizhaus mit Dachterrasse im Mittelpunkt der vertikalen Häuserreihe. Im übrigen zeigt die Kolonie durchgehend einförmigen Ausbau; der einheitliche Aspekt wird noch erhöht dadurch, daß alle Häuser denselben hellgelben Anstrich tragen. Die flachen Dächer ermöglichen auch den Bewohnern der oberen Häuserreihen einen ungehinderten Ausblick. Unter den vorgezogenen Dächern sind auf der Sonnenseite überall Balkone angeordnet. Die erste Bauetappe umfaßt 19 Einfamilienhäuser zu fünf Zimmern und 26 zu vier Zimmern, sowie eine große Anzahl Wohnungen von einem bis vier Zimmern im Mietwerte von 750 bis 1650 Fr. Zu der Kolonie führen zwei von der Leimbachstrasse abzweigende Zufahrtstrassen; sie ist von der Station Leimbach aus in drei Minuten zu erreichen, auch per Auto ist sie in kürzester Zeit erreichbar; eine Reihe von Autoboxen an der Goodstrasse ist im Zusammenhang mit der Wohnkolonie erstellt worden. Die nach Plänen von Architekt Schumacher erbaute Siedlung, die durch eine zweite Etappe ergänzt werden soll, sucht mit möglichst einfachen Mitteln bequeme und relativ billige Wohngelegenheiten an ruhiger Lage zu schaffen.

Ein neues Altersheim in Zürich. Wie im „Kirchgemeindeblatt Neumünster“ zu lesen ist, hat die Frage eines Altersheimes in Horgen eine ausgezeichnete Lösung gefunden. Bekanntlich projektierte die Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster einen großen Bau auf der Eierbrecht; bereits war hierfür ein Bauplatz erworben. Da wurden Ende letzten Jahres von der Diakonissenanstalt Neumünster auf den Zeitpunkt ihres Auszugs auf den Zollikofen Berg die Liegenschaften zwischen Forch- und Münervastraße zum Kauf angeboten. Es handelt sich um das Schwesternhaus, das Verwaltungsgebäude, das Pfarrhaus, das untere Krankenhaus mit Nebengebäude und die Kapelle. Die Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster hat nach gründlicher Prüfung dem willkommenen Angebot zugestimmt. Der „Helfenstein“ mit seinen fünfzehn Plätzen soll unverändert bestehen bleiben, der „Plattenhof“ an der Zürichbergstrasse aber wird in absehbarer Zeit Straßenbauten weichen müssen. Nun wird für die dortigen Insassen und außerdem für etwa dreißig weitere Betagte Raum geschaffen. Das untere Krankenhaus und das Pfarrhaus sollen zur Errichtung einer Alters-Familien-Pension umgebaut werden. So werden etwa 120 alte Leute im jetzigen Asyl eine Heimat finden können. Im Bedürfnis ist nicht zu zweifeln, da für alle Altershelme auf Jahre hinaus Bewerber angemeldet sind.

Häuserabbruch im Bahnhofsgebiet Wädenswil (Zch.). Wie wir vernehmen, wird mit dem Abbruch der Häuser im Gebiete des künftigen Personenbahnhofs anfangs August begonnen werden. Von Montag den 3. August an werden die sieben Häuser wie „Schiffli“, „Alazle“, „Friedau“, „Seeau“ und „Bellevue“ niedergelegt werden. Für den Bau des neuen Aufnahmegebäudes ist eine Bauzeit von 6—7 Monaten in Aussicht genommen.

Eine eigenartige Grundwasseraufnahme auf der Halbinsel Au. Als die Gemeinde Wädenswil am Zürichsee sich vor der Notwendigkeit sah, für die Speisung der Hochdruckzone eine neue Quelle zu erschließen, wandte sie sich an den Zürcher Geologen Dr. J. Hug um ein Gutachten, auf welche Weise dies am besten bewerkstelligt werden könnte. Dieser Gelehrte stellte zunächst fest, daß die Halbinsel Au aus einem eiszeitlichen Schotter besteht, der noch tief unter das Seeniveau reicht und schloß aus dieser Feststellung, daß man in der Tiefe auf ein Grundwasserbecken stoßen müsse. Im Jahre 1927 gelang dann für die Wasserversorgung der Insel selbst die erste Fassung des Grundwassers am Fuße des Südwesthangs des Au-Hügels. Durch diesen Erfolg ermutigt, beschloß die Gemeinde Wädenswil, für die Versorgung ihrer Gemeinde mit Trink- und Brauchwasser ihrerseits auf das Grundwasser des Schotters zu greifen. Die Verwirklichung des Planes führte zu einer in ihrer Art einzig dastehenden Grundwasseraufnahme im Boden unter dem Seespiegel. Die Bohrstelle liegt 70 Meter vom Lande entfernt und dringt bis 28 Meter unter den Seeboden, durch Schotter dringend, der zum Teil locker, zum Teil zu Nagelfluh verklittet, in Schichten liegt. Das Grundwasser gelangt aus dem Hauptfassungsschacht durch eine Hebeleitung in einen Saugschacht, von wo es durch Saug- und Druckleitungen in ein hochgelegenes Reservoir befördert und von dort den Verbrauchern zugeleitet wird. Auf diese Weise ist es gelungen, Wasser von großer Reinheit und sehr günstiger chemischer Zusammensetzung zu kriegen.

Die kühne und ganz eigenartige Anlage zur Fassung von Grundwasser wird an der I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern (24. Juli bis 20. September) in zeichnerischer Darstellung gezeigt.

Bauprojekt für ein Altersheim in Witikon (Zürich). Der Verein für ein Bizenzaltersheim in Zürich hat dem Gemeinderat Witikon die Pläne für das von ihr am Döllisberg projektierte Bizenzaltersheim eingereicht.

Markthallenbau in Burgdorf (Bern). (Aus dem Stadtrat.) Es wurde ein Gemeindebeitrag von 140,000 Franken an die zu erstellende Markthalle bewilligt.

Fernheizung und Neubauten im Kantonsspital Luzern. Unterirdisch und somit eigentlich über Nacht, weil im Versteckten, sind im Kantonsspital unter der Überleitung von Kantonsbaumeister Balthasar die Fernheizkanäle entstanden. Die ursprünglich auf drei Monate berechnete Bauzeit erlitt zufolge der Witterungsbedingungen und der durch die gewaltigen Schneemassen im März unerwartet entstandenen Schwierigkeiten eine Verzögerung um einen Monat. Schwere Sprengarbeit mußte geleistet werden, indem die Kanäle meist durch harte, blaue Sandsteinfelsen gebrochen werden mußten. Dieselben sind aber nicht nur als Leitungskanäle für Dampf, Warmwasser, wie überhaupt für die ganze Fernheizungsanlage bestimmt, sondern gleichzeitig so angelegt, daß Kranke bequem in den geheizten Gängen von einem Gebäude in ein anderes übergeführt werden können. Die breiten Aufzüge, die Raum bieten für die Aufnahme eines Krankenbettes, führen sowohl aus der medizinischen, wie aus der chirurgischen und pathologischen Abteilung in die unterirdischen Kanäle. Diese Kanäle, in der Höhe von 2 m und einer Breite von 2,25 m, sind in solidem Beton er stellt, dem zur besseren Abdichtung noch Zement beigegeben ist. Sie führen meist unter den Verbindungsstrassen durch, sind durchwegs elektrisch beleuchtet und haben heute in den verschiedenen Kreuz- und Quergängen schon eine Ausdehnung von 350 m. Besonders wichtig ist, daß auch die Küche an diese wohl temperierten Verbindungswände angeschlossen ist. Nordwärts führen die Kanäle bis in die im Pathologiegebäude gelegene Leichenhalle hinein, die damit in die Nähe des Friedhofs gerückt ist. So bildet diese unterirdische, großzügig angelegte Stollenverbindung eine psychisch äußerst wertvolle Verschleierung des schmerzvollen Leidens, das nun einmal einfach nicht vom Krankenhaus zu trennen ist, wo in so und so vielen Fällen jürgsäufigste chirurgische oder medizinische Behandlung gegen den grausamen Schnitter Tod nicht aufzukommen vermögen. Auch in diesen unterirdischen Gängen ist für peinliche Hygiene Vorsorge getroffen dadurch, daß eine Rinne auf der Seite bei Reinigungsarbeiten ablaufendes Wasser auffängt und ableitet. Lüftschächte vermitteln die nötige Ventilation. Auch zum Verwaltungsgebäude führt ein Zweigkanal für Zentralheizung und Warmwasserleitung, die von einem zentral gelegenen Fernheizungsgebäude unterhalten werden.

Die ständige Vergrößerung der Spitalanlage rief auch der Errichtung eines eigenen Heimes für die Krankenwohler und eines pathologischen Institutes. Das projektierte große Schwesternhaus wurde dieser Tage den Bauunternehmern G. Galli Söhne in Auftrag gegeben, welche Firma in Verbindung mit Baumeister J. Pfisterer schon die Fernheizungskanäle zur besten Zufriedenheit ausgeführt hat. Das Pathologiegebäude wird von der Firma Gebr. Brun zur Ausführung gebracht. („Luz. Tagbl.“)

Neubau Lagerhaus Thöni in Luzern. Der Neubau des Lagerhauses R. Thöni, Speditionsge schäft und Möbeltransporte, an der Neustadtstraße Nr. 1, geht seinem Ende entgegen. Der großzügig angelegte Bau dient vorab zum Einlagern und Aufbewahren von Möbeln. Ferner ist die ganze erste Etage mit ihren gewaltigen Dimensionen an die Firma Voßhard, Kuhn & Cie., sanitäre Apparate en gros, als Lager und Avi-

stellungs-Räume vermietet. Die Garage, speziell ausgebaut und auf modernste eingerichtet, ist von der Firma Lien bezogen worden. Gegenwärtig wird auch der alte Bau einer vollständigen Innen- und Außen-Renovation unterzogen und den Farben des neuen Baues angepaßt. Die der Neuzelt angepaßten modernen Gebäultüpfelchen brachten unsren Handwerkern in der Stadt vielen Verdienst. Leitende Architekten sind Theiler & Hölzer in Luzern.

Bauliches aus dem Kanton Schwyz. Die protestantische Kirchgemeinde der March beabsichtigt die Renovation des Pfarrhauses in Siebenen. — Im sogenannten Thal werden auf den bevorstehenden Baubeginn des Ezelwerkes hin bereits Wohnhäuser, Arbeiterbaracken und Kantinen errichtet.

Neuer Schelbenstand in Glarus. (Korr.) Der alte Schelbenstand in Glarus, der vom schleiftechnischen Standpunkte aus schon lange nicht mehr volle Sicherheit bot, wird gegenwärtig abgebrochen und vom Erdboden verschwinden, nachdem er zirka 50 Jahre lang standgehalten hat. Die Gemeinde Glarus hat den Kredit zur Errichtung eines neuen Schelbenstandes in großzügiger Weise bewilligt, und den Schülern wird innert wenigen Monaten ein neuer Schelbenstand zur Verfügung stehen, der den technischen Anforderungen der gegenwärtigen Zeit in allen Teilen gerecht werden wird.

Bauliches aus Mollis (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung von Mollis beschloß, das alte Pfarrhaus zum Preis von Fr. 18,000 an die Schulgemeinde zu verkaufen und einen Pfarrhaus-Neubau zu erstellen mit einem ungefähren Kostenvoranschlag von Fr. 60,000 bis 65,000. Das alte Objekt, welches 1822 aus privater Hand erworben wurde, kann heute auch den beschiedensten Ansprüchen nicht mehr genügen. Von einer kostspieligen Renovation wurde abgesehen. Die Kirchenbehörde erhielt Vollmacht, für sofortige Inangriffnahme der für den Neubau nötigen Vorarbeiten, bestehend in der Auswahl des Bauplatzes und der Beschaffung der Baupläne.

Von einer Schirmhütte auf Braunwald (Glarus). (Korr.) Wie man vernimmt, plant man von privater Seite die Errichtung einer größeren Schirmhütte, ähnlich wie die Klubhütten des Schweizerischen Alpenklubes, in der Gegend zwischen Braunwald und Bräck Oberstaaffel, auf etwa 1780 m Höhe. Diese Schirmhütte soll in Holzkonstruktion gebaut und für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet werden. Man gedenkt noch diesen Sommer mit dem Bau zu beginnen.

Neue Ferienheime im Kanton Zug. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug beschloß an ihrer Generalversammlung den Ankauf des Herrenhauses Horbach auf dem Zugerberg um die Summe von 65,000 Franken. In dem Haus soll ein Ferienheim für 25 Schulkinder eingerichtet werden. Ferner beschloß die Versammlung die Erweiterung der Kinderheilstätte „Helmeli“ in Unterägeri durch Errichtung eines großen Neubaus. Die Kosten des Baues samt Inneneinrichtung sind auf 530,000 Fr. veranschlagt.

Katholischer Kirchenbau in Münchenstein (Basel-Land). Im Vordergrund des Interesses steht nun der Bau der katholischen Kirche im Zentrum unserer Ortschaft auf der Loog, deren Ausführung dank der großen Opferwilligkeit der Mitglieder der katholischen Kirchgemeinde und der rastlosen Wirksamkeit des Herrn Pfarrer Hauß möglich geworden ist, so daß schon in den nächsten Tagen die Fundamentarbeiten für dieses Werk beginnen werden.

Selnerzeit wurden die Herren Architekten Gerster und Meier in Laufen mit der Ausarbeitung der

Pläne und Kostenberechnungen beauftragt. Darnach wird der Bau der Kirche auf Fr. 260,000 veranschlagt. Die Maurer- und Zimmerarbeiten sind vor einigen Tagen vergeben worden. Am Wettbewerb für die Maurerarbeiten beteiligten sich zehn Firmen. Sie wurden der Firma Gebr. Spani in Pratteln um die Summe von Fr. 100,000 übertragen. Am Wettbewerb für die Zimmerarbeiten beteiligten sich sieben Firmen, die Arbeiten wurden wiederum der billigsten Firma, der Firma Wilhelm Schmidlin in Aesch, um die Summe von Fr. 24,345 übertragen. Die weiteren Arbeiten werden demnächst vergeben.

Der Rohbau soll schon im Verlaufe von drei Monaten erstellt sein.

(Erwähnenswert ist auch der fertig erstellte Bau einer Orgelfabrik der Firma Schäfer & Co., Basel, eines Fabrikationszweiges, der neue Verdienstmöglichkeit in Aussicht stellt. Auch werden von einigen Baufirmen stetsfort Wohnhäuser erstellt, deren Bezug stets nach unmittelbarer Errichtung erfolgt. Es ist zu begrüßen, daß nur so viele Häuser erstellt werden, als sich Abnehmer finden).

Neues Kantonalbankgebäude in Pratteln (Basel-Land). Mit den Bauarbeiten zum neuen Kantonalbankgebäude und Postzentralposten an der Bahnhofstraße Pratteln ist begonnen worden.

Schlachthofausbau in St. Gallen. Im Schlachthof von St. Gallen sind in letzter Zeit verschiedene bauliche Verbesserungen und Erweiterungen durchgeführt worden, die einem dringenden Bedürfnis entsprachen. Um die Anlage in technischer, hygienischer und seuchenschutzpolizeilicher Hinsicht noch weiter zu verbessern, unterbreitet der Stadtrat dem Gemeinderat nochmals eine Vorlage, die die Errichtung einer Kanalisation für die Düngerbefestigung, die Einrichtung einer neuen Heißwasserversorgung und die Instandstellung des Platzes östlich der Schlachthallen vorstellt. Für diese Bauten wird ein Kredit von insgesamt 28,000 Fr. benötigt, der zulasten des Baukontos des Schlachthofes geht.

Alphüttenbau in Ragaz (St. Gallen). (Korr.) Auf der Gemeinde Ragaz gehörenden Alp Pardel im hinteren Taminatal soll eine neue Alphütte gebaut werden. Der Kostenvoranschlag rechnet mit einer Bausumme von Fr. 26,800. Die geforderte Subvention des Kantons St. Gallen ist bereits bewilligt worden.

Bauliches aus Baden. Die Einwohnergemeindeversammlung Baden genehmigte einen Kredit von rund 1,2 Millionen Franken für das beim Bahnhof Wettingen zu erstellende Schlachthaus, 220,000 Fr. für die Erweiterung der Wasserversorgung und 140,000 Franken für den Ankauf des Landengutes gegenüber dem Spital. Die Rechnung über das neue Burghaldenschulhaus in der Höhe von 1,900,000 Fr., bei dem eine Budgetüberschreitung von 250,000 Franken vorlaut, wurde zur gründlichen Überprüfung an die zuständigen Instanzen zurückgewiesen.

Eine große Melioration im Margau in Aussicht. 70 Torfländbesitzer, von den Gemeinderäten von Bünzen, Boswil, Besebüren und Arristau einberufen, trafen sich in Bünzen zu einer Besprechung über die Entwässerung des Bünzenermooses. Nach Referaten von Landwirtschaftslehrer Näf in Bülach und Kantonsgeometer Göfweiler, die die Durchführbarkeit und Wirtschaftlichkeit des Projektes bejahten, faßte die Versammlung eine Entschließung, in der der Wunsch ausgedrückt wurde, es möchte die vorgesehene Entwässerung des Bünzener Mooses durchgeführt werden.